

BERGBAUTRADITIONSVEREIN WISMUT ZEITZEUGENKONZEPT

VOM BERGBAU ZUR SANIERUNG - DIMENSIONEN EINER AUFGABE



Der am 15. Februar 2006 neugewählte Vorstand des Bergbautraditionsvereins Wismut v.l.n.r.: Dietmar Müller, Dietmar Leupold, Dr. Ralf Gräbner, Regina Hilbert, Prof. Reinhard Schmidt (Vorsitzender), Cristoph Rudolph, Dr. Rudolf Daenecke, Konrad Barth, Dr. Werner Runge

DIE IDEE

Unter dem Motto „Vom Bergbau zur Sanierung – Dimensionen einer Aufgabe“ befassen sich die Mitglieder, insbesondere der Regionalgruppe Ostthüringen des Bergbautraditionsvereins (BTV) Wismut, seit geraumer Zeit mit der Frage: „Was wird von der mehr als 40-jährigen Bergbau- und einer ca. 20-jährigen Sanierungstätigkeit der Wismut bleiben und wie sollen für zukünftige Generationen diese grundsätzlich verschiedenen Entwicklungsepochen aufbereitet, dargestellt und nachvollziehbar vermittelt werden?“

Die Diskussion unter den Mitgliedern des BTV Wismut wurde und wird auch unter dem Eindruck der speziell in der Presse Ostthüringens publizierten Forderungen und Vorschläge Dritter, so z. B. des Kirchlichen Umweltkreises Ronneburg, des Vereins Gedächtniskapelle oder auch der Kunstprojekte „Begegnungs- und Gedenkstätte Uranerzbergbau Ronneburg“ geführt. Wir sind uns bewusst, dass das Thema Uranerzbergbau und Wismut nach wie vor teilweise kontrovers und nicht immer objektiv diskutiert wird. Darüber hinaus gibt es auch große Wissensdefizite, was die Wismut wirklich war. Unsere Ideen zielen auf ein ausgewogenes Verhältnis von Bewahrenswertem und die Offenlegung negativer Folgeerscheinungen. All diese Fragen und den Fragenden selbst möchten wir mit unserem Konzeptvorschlag zur Bewahrung von Zeitzeugen des Bergbaus und der Sanierung einen umfassenden Rahmen und eine gemeinsame Plattform bieten.

Grundgedanke ist, die vielfältigen Aktivitäten aller Beteiligten in Vorbereitung der BUGA 2007 zu nutzen, um diese mit längerfristig angelegten Maßnahmen zur Bewahrung bergmännischer Zeitzeugnisse aus der Geschichte des Uranerzbergbaus und der Sanierung zu einem nachhaltig nutzbaren Gesamtkonzept zu verbinden und in die Regionalplanung Ostthüringen einzubeziehen. Dadurch wird es möglich, Synergien zu nutzen und Ressourcen effektiv einzusetzen. Mit der Gestaltung dieser spezifischen Erlebniswelt soll die Region des ehemaligen Bergbaugesbietes nachhaltig touristisch aufgewertet

werden. Im speziellen ergibt sich für den im Länderdreieck Mitteldeutschland gelegenen ehemaligen Wismut-Bergbau und die noch laufende Sanierung eine touristische Nachnutzungsperspektive. Das Ronneburger Revier kann somit die Verbindung zwischen den bereits bestehenden Tourismus- und Erlebnisrouten in Sachsen (Ferropolis als Ankerpunkt der Europäischen Route der Industriekultur – ERIH) und Sachsen-Anhalt (wie z. B. Glück-Auf-Tour, Straße der Braunkohle, Industrietour u. Ä.) mit dem UNESCO-Projekt Montanregion Erzgebirge mit Silberstraße in Sachsen herstellen. Damit wäre die Möglichkeit gegeben, z. B. mit Unterstützung des Freistaates Thüringen, eine „Mitteldeutsche Montantour und Straße des deutschen Bergbaus“ Länder übergreifend zu initiieren und die Region Ostthüringen dauerhaft touristisch aufzuwerten und zu entwickeln.

DIE ZIELE

Mit dem vorliegenden 4-Säulen-Konzept wird das Ziel verfolgt, an die mehr als 40-jährige Bergbautätigkeit der SAG/SDAG Wismut zu erinnern, die anschließende 20-jährige Sanierungstätigkeit der Wismut GmbH zu würdigen und diese Prozesse einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln, für nachfolgende Generationen aufzubereiten und nachvollziehbar zu präsentieren. Das Konzept soll somit zur Wissensvermittlung und Aufklärung über bestehende Zusammenhänge zwischen Mensch, Natur und Gesellschaft beitragen und es gleichzeitig zukünftigen Generationen ermöglichen, diese Zusammenhänge objektiv in die gesellschaftspolitischen Entwicklungsetappen als Zeitzeugnis einzuordnen. Damit leistet der BTV Wismut einen aktiven Beitrag zur Entwicklung einer Erinnerungskultur, speziell für die in der Region lebenden Menschen, zur touristischen Aufwertung und damit zur Entwicklung und zur touristischen Integration der ostthüringer Region an benachbarte Tourismusgebiete. Das Konzept baut auf der Nutzung der bestehenden Infrastruktur, insbesondere dem bestehenden Straßen- und Wegenetz, auf. Lediglich im Zentralrevier wird das im Zuge der Wismut-Sanierung, auf dem abgedeckten Tagebau Lichtenberg, neu entstehende Wegesystem konzeptionell bereits mit integriert. Wesentliche Aspekte der Umsetzung und langfristigen Bewirtschaftung ergeben sich aus den Möglichkeiten der Nachnutzung der BUGA-Objekte, z. B. in der Neuen Landschaft und am Rittergut. Hierfür zeichnet die Stadt Ronneburg federführend verantwortlich. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt liegen diesbezüglich keine integrierbaren Aussagen vor. Eine besondere Bedeutung gewinnt die Integration der Zeitzeugnisse in die Regionalplanung Ostthüringen. Erklärtes Ziel ist es, möglichst frühzeitig einen breiten Konsens herzustellen, damit die Akzeptanz und eine Unterstützung der Öffentlichkeit erreicht werden kann. Dazu sind weitere Vereine und Verbände und nicht zuletzt auch wegen der Finanzierung ansässige Firmen und potentielle Sponsoren einzubinden.



WISMUT-AUSSTELLUNG
AM RITTERGUT



SCHACHT 407



BOGENBINDERHALLE

DER PLAN

Die Umsetzung soll inhaltlich durch folgendes 4-Säulen-Konzept erfolgen:

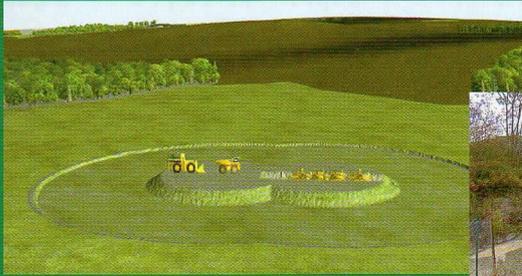
1. Säule
Dauerausstellung Wismut am ehemaligen Rittergut,
2. Säule
Bergbaumuseum Bogenbinderhalle/Technisches Denkmal 407,
3. Säule
Bergbau-, Studien- und Erholungsroute durch das Ronneburger Bergbaurevier und
4. Säule
Erlebnispunkt „Schmirchauer Höhe“.

Zeitlich erfolgt die Umsetzung in zwei Etappen.

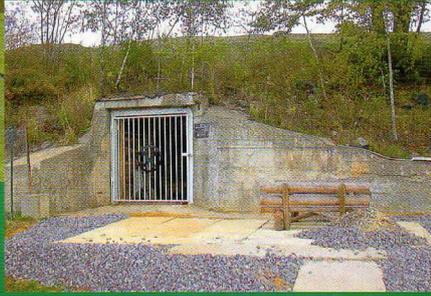
1. Etappe
Vorbereitung und Präsentation zur BUGA im Jahr 2007
2. Etappe
2008 bis 2010

Das Konzept soll ganzheitlich bis spätestens 2010 zeitnah mit dem Abschluss der aktiven Wismut-Sanierung am Standort Ronneburg umgesetzt werden. Darüber hinaus können bei Erfordernis später punktuelle Anpassungen durchgeführt werden.

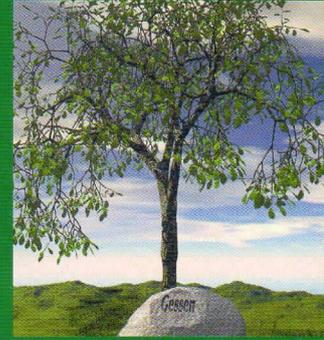




TECHNIKPARK



STOLLN-MUNDLOCH 352



ERINNERUNGSSTEIN MIT BAUMBEPFLANZUNG



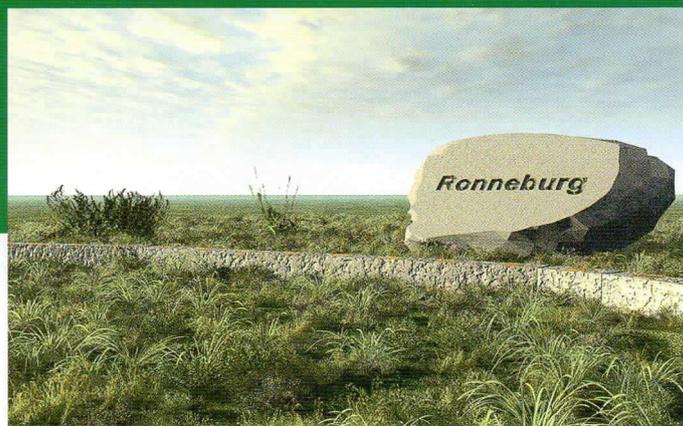
BERGBAU-, STUDIEN- UND ERHOLUNGSROUTE

1. Station Ausstellung Wismut am ehemaligen Rittergut
2. Station Brunnenholz Ronneburg
3. Station Bergbaumuseum Bogenbinderhalle
4. Station Halde Beerwalde - BUGA Begleitprojekt „Respektiertes Areal“ mit Vorher-Nachher-Darstellung ehemaliger BB Beerwalde
5. Station Bergbaudenkmal Drosen Schacht 403 mit Bergbautechnik und Vorher-Nachher-Darstellung ehemaliger BB Drosen
6. Station Stolln-Mundloch Beerwalde
7. Station Vorher-Nachher-Darstellung der ehemaligen Betriebsgelände des BB Paitzdorf, BB Schmirchau und BB Reust
8. Station Technisches Denkmal Schacht 407
9. Station Wasserbehandlung Ronneburg
10. Station Technikpark „Bergbau- und Sanierungstechnik“
11. Station Deponie Lichtenberg
12. Station Stolln-Mundloch 352
13. Station Verschwundene Ortschaft Lichtenberg
14. Station Verschwundene Ortschaft Gessen
15. Station Pumpstation im Gessental
16. Station Halde 381
17. Station Lichtenberger Kanten
18. Station Messpunkt e-1299 mit Fördergerüstmodellen
19. Station Verschwundene Ortschaft Schmirchau
20. Station Erlebnispunkt „Schmirchauer Höhe“

1. Phase – Umsetzung bis zur BUGA 2007
2. Phase – Umsetzung nach BUGA 2007

BEGEHBARE LANDKARTE

BORDE AUS NATURGRANIT/PFLASTERSTEIN



DER INHALT

1. Säule: Dauerausstellung Wismut

Anknüpfend an den bergmännischen Sprachgebrauch, gleichzeitig eine Brücke zwischen Gegenwart und Zukunft schlagend, sollte das Ausstellungsgebäude „Neue Scheune“ in „BIZ-Wismut VOR ORT“ umbenannt werden. Das vorangestellte Kürzel BIZ steht programmatisch für die eigenständige, nachhaltig angelegte Nutzung als **B**ildungs- und **I**nformations-**Z**entrum Wismut in Verbindung mit dem Kommunikations-/Informationszentrum im Herrenhaus.

2. Säule: Bergbaumuseum Bogenbinderhalle/Technisches Denkmal Schacht 407

Bergbaumuseum: Authentische Darstellung der untertägigen Arbeitsbedingungen, Technologien und Mechanismen des Ronneburger Uranerzbergbaus

Schacht 407: Ehemaliger Förderturm der Wismut als Technisches Denkmal rekonstruiert.

3. Säule: Bergbau-, Studien- und Erholungsroute

Die Bergbau-, Studien- und Erholungsroute ist durch 20 Stationen gekennzeichnet, welche unter Nutzung öffentlicher/wismuteigener Wege einzeln, in der angegebenen Reihenfolge, oder auch nach individuellen Gesichtspunkten erkundet werden können.

4. Säule: Erlebnispunkt „Schmirchauer Höhe“

Der abgedeckte Aufschüttkörper des ehemaligen Tagebaus Lichtenberg bildet an seiner höchsten Erhebung einen Offenlandbereich mit einer ca. 70 x 250 m großen Plateaufläche. Von diesem Standpunkt aus kann das ehemalige Bergbau- und Sanierungsgebiet fast vollständig überblickt werden. Deshalb sollte dort ein Erlebnispunkt errichtet werden, welcher als besonderer Anziehungspunkt an die Bergbau- und Sanierungsgeschichte im Revier erinnert (Station 20 der Bergbau-, Studien- und Erholungsroute). Es wird vorgeschlagen, diesen künstlich geschaffenen Höhenrücken als „Schmirchauer Höhe“ zu bezeichnen.

DIE FINANZIERUNG

Der Gesamtbedarf wird, ohne die von Wismut im Rahmen der Sanierung möglichen Eigenleistungen, nach gegenwärtigen Schätzungen ca. 150 bis 180 T EUR betragen. Dieser wird vorran-

gig für die Gestaltung des Erlebnispunktes „Schmirchauer Höhe“ und „Technikpark“ benötigt. Zur Absicherung des Eigenanteils BTV werden wir eine Initiative „Einen Stein für die Schmirchauer Höhe“ starten. Dabei sollen die für die Errichtung der begehbaren Landkarte erforderlichen Granitborden an Privatpersonen und Firmen „verkauft“ werden. Die angebrachten Namensschilder weisen den Käufer aus.

Wir stellen uns vor, dass dies speziell für ehemalige Kumpel eine interessante Möglichkeit darstellt, einerseits unser Vorhaben finanziell zu unterstützen und andererseits ein Bekenntnis zur Region oder zur eigenen Vergangenheit abzugeben. Darin kann dann sowohl der persönliche Stolz auf den Bergmannsberuf, den beruflichen Entwicklungsweg oder auch die Bereitschaft zur Unterstützung unseres Projektes in einer angemessenen Form zum Ausdruck gebracht werden. Darüber hinaus beabsichtigt der BTV bis zur BUGA ein Buch mit DVD unter dem Titel „Die Pyramiden von Ronneburg – Landschaft im Wandel“ herauszubringen.

In Wort und Bild, ergänzt mit Filmausschnitten aus Original-Wismutfilmen soll darin die Entwicklung der Bergbautätigkeit, die Ungewissheit während der Wendezeit und die Sanierungstätigkeit dargestellt werden.

(P.S. An dieser Stelle sei die Bitte geäußert, in Privatbesitz befindliche Dokumente, Fotos u. Ä., speziell aus den Anfangsjahren der Wismut für die Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen.) Der Erlös aus dem Verkauf der Steine und Bücher fließt in die Finanzierung unseres Zeitzeugenkonzeptes.

Zum 12. Tag der offenen Tür am 24. Juni 2006 soll das Gesamtkonzept vorgestellt werden.

Mit der vorliegenden Fassung des Zeitzeugenkonzeptes ist die Entwicklung von Ideen und Vorschlägen zu diesem Thema aus Sicht des BTV nicht abgeschlossen.

Wir würden uns freuen, wenn sich möglichst viele Bergkameradinnen und -kameraden, ehemalige und aktive Kumpel an der Fortschreibung und Umsetzung beteiligen würden.

Glück auf!

Interessenten können unter:

Tel: 0371 8120324 oder

E-Mail: d.mueller@wismut.de

Kontakt zum Bergbautraditionsverein aufnehmen.